

Die Dachentwässerung an der St. Johanniskirche in Bad Salzelmen (Teil 1)

Was schon keiner mehr glauben mochte, ist jetzt Wirklichkeit geworden. Unsere Kirche hat eine Dachrinne erhalten. Bilder aus frühen Zeiten dokumentierten bereits diesen Zustand. Auch gab es andere Zeugnisse, wie z.B. Fallrohrschellen in der Fassade oder Aussparungen in den Gesimsen, die auf das Vorhandensein einer Entwässerungsanlage schließen ließen. Über lange Jahre hinweg gab es keine Möglichkeit, diesen Schwall an Regenwasser kontrolliert abzuführen. Gerade auf der Nordseite (Seite des Einganges) der Kirche konnte man die Schäden einer fehlenden Entwässerung deutlich erkennen. Starker Moosbewuchs am Sockel und an den Stützpfeilern, durchfeuchtete Sandsteingewände der Türbereiche, in Mitleidenschaft gezogene Türen, hervorgerufen durch Spritzwasser und ständige Feuchtigkeit. Die Kirchengemeinde hat sich schon immer, auch hier mit Unterstützung des Kirchbauvereins, für eine Dachentwässerung eingesetzt.

Spätestens mit dem Einbau der Bauteiltemperierung (diese dient der Regulierung der Feuchtigkeit im Mauerwerk/Außenwände) wurde klar, dass eine effektive Wirkung nur mit der Verringerung



der Zufuhr von Feuchtigkeit von außen erzielt werden kann. Im Herbst 2006, bei einer der üblichen Begehungen mit dem Landesamt für Archäologie und Denkmalpflege, wurde das Problem der Dachentwässerung angesprochen. Das Landesamt zeigte sich für dieses Thema offen. Das Ingenieurbüro wurde mit der Erarbeitung der Planungsunterlagen beauftragt. Weiterhin unerlässlich ist die Beschaffung der finanziellen Mittel.

Anhand gut recherchierter Unterlagen und einer durchdachten Kostenschätzung konnte das Bundesverwaltungsamt erneut von der Notwendigkeit dieser Maßnahme überzeugt werden. Somit gibt es einen Restaurierungsabschnitt 2008 – Dachentwässerung Kirchenschiff. Am Rande sei bemerkt, leider, leider wird dies vorerst die letzte mitfinanzierte Maßnahme durch das Bundesverwaltungsamt sein.

So gut wie wir uns eine Entwässerung der Dachflächen vorstellen konnten, gab es doch energische Stimmen, die gegen dieses Projekt sind. Die lange Bearbeitungszeit bzw. Genehmigungsphase spricht eigene deutliche Worte. Vom Einreichen der Unterlagen bis zur Genehmigung sind über zwei Jahre vergangen. Kritische Worte betrafen die Einleitge-

bühren, die nun zusätzlich auf die Gemeinde zukommen. Auch wurde die Unterhaltungs – und Wartungspflicht der Rinne, Fallrohre und Einläufe angesprochen. Technische Details entsprachen nicht den Vorstellungen der für die Genehmigung zuständigen Stelle.

Die Gemeinde ist sich ihrer Verpflichtung bewusst, konnte den Forderungen gerecht werden und so wurde im August 2009 mit den Bauarbeiten begonnen. Zuerst wurden die Tiefbauarbeiten durchgeführt. Eine vom Tiefbauamt Schönebeck empfohlene Firma führte diese Arbeiten aus. Das Problem, welches sich aus dieser Leistung ergeben könnte, kann der geneigte Leser sehr gut von den Türmen aus erkennen. Schaut man auf die Straßen und Wege der Pfänner- und Kirchstraße, sind wohlgefällige Ausrundungen, weiche farbliche Übergänge zu den einzelnen Funktionsbereichen, aber auch klare Abgrenzungen, erzeugt durch unter-

schiedliche Steinformen, erkennbar. Das Großpflaster der Straße mit dem Schlackesteingerinne, die Granitborde, das Kleinpflaster und das Mosaikpflaster der Gehsteige lassen auf handwerkliche Fähigkeiten schließen. Diese in sich harmo-





dennoch muss es sie geben, denn die Dimensionierung der Dachrinne, der Fallrohre und der Entwässerungsleitungen hängen von der zu entwässernden Fläche ab.

Um allen Lesern eine Denksportaufgabe zu geben, schlagen wir vor: Gehen sie doch einfach einmal zur Kirche und schätzen sie, wie viel Quadratmeter die Ziegelfläche hat. Eine

noch größere Herausforderung wäre es natürlich, wenn man weiß, wie viele Quadratmeter dann noch die Schiefer- schindelflächen, die ja schließlich auch mit zur Dachfläche gehören, haben. Aber dies würde zu weit führen, deshalb reicht diese eine Zahl für die Quadratmeter der

nische Gestaltung wieder so herzustellen, dass Unterschiede kaum erkennbar sind, sollte auch Aufgabe der ausführenden Firma sein. Zum Tag des Offenen Denkmals, am 13. 09. 2009, waren diese Fähigkeiten der Steinsetzer sichtbar. Nur das geübte Auge konnte die Straßenan-



Fotos: Kirchbauverein

schlüsse und Querungen in den Fußwegen erkennen. Und noch etwas anderes konnte man an diesem stürmischen und regnerischen Sonntag wieder einmal sehen, diese riesige Dachfläche. Einige wasserfeste Besteiger der Türme stellten Fragen zur Entwässerung dieser gigantischen Ziegelfläche. Kein Problem, ihnen konnte geholfen werden. Aber als die Frage nach den Quadratmetern kam, fehlte die Antwort. Der Flächeninhalt steht auch nirgends konkret geschrieben, aber

Ziegelfläche aus. Die Antwort mit Namen und Adresse im Büro der Gemeinde oder des Kirchbauvereins abgeben! Die ersten beiden richtigen Antworten dürfen sich über jeweils zwei Freikarten für Konzerte ihrer Wahl im Konzertsommer 2010 freuen. Es lohnt sich also.

Die Gewinner werden in der nächsten Ausgabe, Dachentwässerung Teil 2 genannt.

Aufgestellt:

A. Hummel, Vorstand Kirchbauverein

Verehrte Mitglieder,

wieder geht ein Jahr zu Ende und wir wollen eine kurze Bilanz der Arbeit des Kirchbauvereins ziehen.

Seit unserer Jahreshauptversammlung am 29. Oktober hat der Verein einen neuen Vorstand. Ihm gehören an: Dr. Michael Feldbach (Vorsitzender), Frau Regina Brasack (Stellvertretende Vorsitzende), Herr Hans-Jürgen Koch (Schatzmeister), Frau Beate Besser, Herr Reinhold Brasack, Herr Alexander Hummel, Frau Dr. Heidi Koch, Frau Lore Petras, Herr Pfr. Matthias Porzelle, Herr Torsten Schröder, Frau Sabine Waurich und Frau Heidi Zander.



Mit den Bauarbeiten an und in der Kirche ging es weiter. So konnten endlich die Dachrinnen an dem Kirchenschiff installiert werden und damit die Durchfeuchtung des Sockelbereiches beendet werden.

Im Jahre 2009 konnten 7 neue Mitglieder gewonnen werden.

Die Erlöse aus 3 Flohmärkten sowie viele Spenden ermöglichten es, die erforderlichen Kreditraten für die neuen Bänke und die Andachtsecke zu zahlen. Auf einer Dankeschön-Veranstaltung wurden allen gedankt, die sich an der Durchführung der Flohmärkte beteiligt hatten.

Es konnten auch in diesem Jahr Sitzplätze auf den neuen Bänken „verkauft“ werden. Für die Spender wurden kleine Namenstafeln an den Bänken befestigt.

Zum Beginn des Jahres fand das traditionelle Wintervergnügen statt. Wir erlebten den Auftritt eines Gitarrenduos des Musikkonservatoriums Magdeburg mit Tangomusik und einen Sänger mit Liedern von Otto Reuter über die Gegend um Magdeburg. Höhepunkt war wie immer die Versteigerung zu Gunsten unserer Kirche, in bewährter Weise vorbereitet und durchgeführt von den Eheleuten Dr. Heidi und Hans-Jürgen Koch.

Interessante Veranstaltungen beinhaltete der diesjährige Konzertsommer, hervorragend organisiert von unserer Kantorin Beate Besser. So erlebten wir u.a. schwedische Chormusik in der Kirche, Jazz und traditionelle Musik alter und ferner Kulturen in der Kirche, ein Konzert mit Bildern aus der Wendezeit in der Kirche, Didgeridoo-World-Music auf dem alten Friedhof und Jazz im Turm.

Die diesjährige Busfahrt, organisiert von Herrn Hummel, führte uns nach Celle, wo wir ein Orgelkonzert, einen großen Flohmarkt und die Führung durch ein Kloster erleben konnten.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die sich in diesem Jahr aktiv an der Lösung der vielfältigen Aufgaben beteiligt haben.

Ihnen allen wünsche ich eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und hoffe, dass Sie behütet ins Neue Jahr kommen.

Ihr Dr. Wolf-Michael Feldbach, Vorsitzender des Kirchbauvereins